

«Mehr als nur ein Ort, an dem man sich Bücher ausleiht»

Die **Landesbibliothek Liechtenstein** verzeichnete im Jahr 2024 gleich zwei Rekorde: Es gab so viele Ausleihen wie noch nie, und auch die Besucherzahlen stiegen. Stiftungsratspräsident Pascal Seger erläutert im Interview, in welchem Wandel sich Bibliotheken gerade befinden.

Melanie Steiger
msteiger@medienhaus.li



Herr Seger, die Bibliothek verzeichnete 2024 so viele Ausleihen wie noch nie.

Pascal Seger, Stiftungsratspräsident Liechtensteinische Landesbibliothek: Das ist wirklich sehr erfreulich. Es ist ein positiver Trend, der bereits seit Längerem anhält, sowohl bei den Ausleihen als auch den Besuchenden. Beide Bereiche haben 2024 ein Allzeithoch erreicht. Bei den Ausleihen verzeichneten wir 10 000 Medien mehr als beim letzten Höchstwert im Jahr 2021. Das Schöne ist, dass physische und digitale Medien nicht in Konkurrenz zueinanderstehen, sondern sich gegenseitig beflügeln. Bibliotheken sind heutzutage mehr als nur Orte, an denen man Bücher ausleiht und sie dann wieder verlässt. Sie sind Orte des Wissens und der Begegnung.

«Bibliotheken sind auch Orte des Wissens und der Begegnung.»
Pascal Seger

lernte durch sein Mandat die Bibliothek nochmals von einer anderen Seite kennen.

Befinden sich Bibliotheken also in einem Wandel?

Ja, das ist ein weltweites Phänomen. Bibliotheken sind Zentren des Wissens, Orte der Begegnung und Stätten der Verantwortung. Wenn man ins Ausland schaut, gibt es sowohl in der nahen Region als auch in Ländern wie Dänemark, Belgien oder Finnland neue Bibliotheken, die diesem Wandel gerecht werden. Diese Chance bietet sich mit dem Projekt «Neue Liechtensteinische Landesbibliothek» nun auch bei uns und wir sind dazu bereit, uns dieser Aufgabe zu stellen.

Hat ein bestimmtes Medium einen Aufschwung erlebt?

Wir durften in fast allen Bereichen Zuwächse verbuchen. Mit plus 11,2 Prozent wachsen E-Medien stärker als physische Bücher mit plus 3,6 Prozent. Die digitalen Medien machen jedoch lediglich einen Drittel aller Ausleihen aus. Auch die Zugriffszahlen auf unsere Website steigen deutlich. Speziell unsere digitale eLiechtensteinensia boomt förmlich mit

einem Zuwachs von plus 144,5 Prozent. Das hängt insbesondere damit zusammen, dass seit letztem Jahr auch auf das gesamte Archiv des «Liechtensteiner Volksblatts» zugegriffen werden kann.

Was gehört alles zu den digitalen Medien?

Dank verschiedenen Verbundpartnerschaften können wir eine breite Auswahl anbieten. Mit Dibiost schaffen wir Zugang zu einer grossen Auswahl an deutschsprachigen Büchern, Hörbüchern, Magazinen und Zeitungen. Englische Medien findet man bei Overdrive. Aber auch wissenschaftliche, auf Liechtenstein bezogene Themen sind bei uns online auffindbar.



Stehen E-Books und Streaming-Dienste in Konkurrenz zur Bibliothek?

Das kann man nicht generell sagen. Der klassische, physische Filmverleih steht bereits seit Längerem mit den heutigen digitalen Angeboten in Konkurrenz und ist auch konstant rückläufig. Hier haben wir mit einer Kooperation mit Filmfreund reagiert und nun können unsere Nutzerinnen und Nutzer, ähnlich wie bei anderen Anbietern, mittels App auf dem TV oder ihrem Mobile-Device auf eine breite Auswahl an Filmen kostenlos zugreifen.

Trotz der Digitalisierung fällt die Bibliothek aus allen Nähten?

Über 60 Prozent aller Ausleihen sind

Durch den Platzmangel bleibt für die Besucher gemäss Pascal Seger vieles im Verborgenen.

DANIEL SCHWENDENER